

FDI — Das Wort zum Print — Gedankenspiele von Nils Gustorff, FDI-Mitglied und Buchbinder

(Teil 9) Im Würgegriff der Papier-Mafia?

Unisono schimpfen die Drucker landauf, landab auf die Macht der Papierlieferanten. Dies tun sie laut und mit heftigen Worten. Aus diesem Lamento klingt heraus, dass eine europaweite Maßnahmenpalette gegen eine marktschädliche Bündelung von Marktmacht hilflos und lachhaft wirkt, angesichts eines kartellverdächtigen weltweiten Oligopols der großen Papierhersteller.

So drosseln die Hersteller ihre Kapazitäten, um ungehindert Preise und Gewinne zu stabilisieren. Und zwar in einer Einmütigkeit, wie es im freien Spiel der Marktkräfte gewiss nicht möglich wäre.

Das Umfeld der Druckereien ist dynamischen strukturellen Veränderungen unterworfen und derzeit bestimmt von dem daraus resultierenden Überlebenskampf. Verständlicherweise bewirkt die aus ihrem Marktgebaren zutage tretende Arroganz der Papierfabriken bei Druckern Zorn. Und

sie verstärkt die Existenzängste unserer gesamten Print-Zunft. Denn während Druckereien schon mit kaum auskömmlichen Preisen agieren, müssen sie nun auch noch mit Papierpreissteigerungen und dem Verlust ihrer Schnelligkeit fertig werden, der von bewusst erzeugten Lieferengpässen erzwungen wird.

Allem berechtigten Unmut zum Trotz sehe ich aber auch Grund, unserem deutschen Papierhandel einmal ein Lob auszusprechen: Nämlich dafür, dass z.B. zwei Lagerformate 63x88cm und 88x63cm immer zwei verschiedene Papierformate sind, also die Varianten Schmal- und Breitbahn in Deutschland bei Standardware grundsätzlich getrennt behandelt werden!

Dies ist ein unschätzbare Privileg gegenüber den allermeisten Ländern (u.a. Frankreich), in denen in der Regel kompromisslos nur eine Laufrichtung verfügbar ist.

Dort ist ein Katalog oder Buch in DIN A4 automatisch nur in falscher Laufrichtung produzierbar! Hierzulande wird es als Dummheit oder Anfängerfehler angesehen, bei allem Bemühen um Optik und Haptik das Aufschlagverhalten durch falsche **Papierlaufrichtung** zu verderben! In Frankreich ist gerade dies jedoch Alltag (falls man nicht mit gigantischem Papierabfall produzieren will)!

Sie sagen, das sei unglaublich? – Da haben Sie recht. Aber es ist dennoch die Wahrheit. Und wenn ich internationale Buchproduktionen anschau, stelle ich fest, dass wir hier in Deutschland dabei ein ungewöhnliches Privileg genießen. Während z.B. der Leser in Amerika den Faktor Papier-Haptik beim Buch offenbar kaum als Kriterium wahrnimmt, können wir mit unseren tollen Buchprodukten noch deutlich gegenüber dem E-Book punkten. Jedes Medium hat schließlich seine Stärken, die jeder einzelne Nutzer unterschied-

lich bewertet. Wir deutschen Buch-Macher haben diesbezüglich materialtechnisch beste Bedingungen; und dazu Know-how und technische Möglichkeiten.

Die haptische Sensibilität unserer Kunden müssen wir allerdings täglich durch gut gemachte Bücher wach halten. Dazu gehört, neben der Oberfläche beim Papier, ganz wesentlich die Laufrichtung der Fasern! Dass uns der deutsche Papierhandel in diesem Bemühen unterstützt, ist für mich heute Grund genug, um dafür ein deutliches Lob auszusprechen und »Danke« zu sagen! Im Namen des guten Buches.

In einer lockeren Serie möchten wir Ihnen das Thema »Ein Wort zu Print« von den verschiedensten Seiten beleuchten

Teil 1 - 6: DD Nr.32 - Nr.37

Teil 7: Das neue Label ist da: DQB - Deutsches Qualitäts Buch, DD Nr.1

Teil 8: Ja wo ist sie denn - Die Mitte?, DD Nr.2

Teil 9: Im Würgegriff der Papier-Mafia

Teil 10: Ich habe etwas gegen Aufkleber »Bitte keine Werbung«, DD Nr.4